

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Einleitung	I
 Erster Teil: Quadrivium und <i>ars arithmetica</i>	 5
1. Kapitel: Das Quadrivium. Bildungsgeschichtliche Grundzüge	7
Das Quadrivium im hellenistisch-römischen Bildungssystem. Ideal und Wirklichkeit	7
Die <i>artes liberales</i> im Bildungsleben der Kirche bis zum Untergang der Alten Welt	9
Zur Geschichte des Quadriviums im Mittelalter	13
 2. Kapitel: <i>ars arithmetica</i>	 27
Vorbemerkung	27
Der Inhalt der Arithmetik des Boethius	28
Die Einleitung der nikomachisch-boethianischen Arithmetik	41
Die Stellung der <i>ars arithmetica</i> im frühmittelalterlichen Bildungswesen	47
Die Tradierung des arithmetischen Lehrstoffs in den Schulschriften von der Spätantike bis zum Frühmittelalter	58
Die Kenntnis der Arithmetik als Voraussetzung für Zahlenexegese und Zahlenkomposition	64
 3. Kapitel: Rechnen	 76
Vorbemerkung	76
Elementares Rechnen in vorabazistischer Zeit. Die Bedeutung der Fingerzahlen	77
„Klosterabakus“ und Rechentisch	81
Ausblick auf die Periode des Algorithmus	84
Mittelalterliches Rechnen und moderne Forschung zur literarischen Zahlenkomposition. Mit einem kritischen Beitrag zum Goldenen Schnitt	88

Zweiter Teil: Philosophisches und theologisches Zahlendenken . . .	117
Vorbemerkung	119
1. Kapitel: Zahlendenken der Griechen	122
Vorbemerkung	122
Platon	123
Altpythagoreische Zahlenspekulation	133
Platoniker und Neupythagoreer	137
2. Kapitel: Die Anfänge der biblischen Zahlenexegese	146
Philon von Alexandria	146
Die Zahl 318. Irenäus von Lyon	150
3. Kapitel: Zahlendenken Augustins	157
Vorbemerkung	157
A. Augustins Zahlenexegese	158
B. Die philosophische und ästhetische Bedeutung der Zahl bei Augustin	175
Vorbemerkung	175
Einführung	179
Das Mathematische als propädeutisches Modell der Erkenntnisgewiß-	
heit	181
<i>sapientia</i> und <i>numerus</i>	183
<i>ratio</i> und <i>numerus</i>	186
<i>iter ad sapientiam</i>	192
<i>mensura, numerus, pondus</i>	195
→ Wahrnehmung, Erkenntnis und Zahl ('De musica' Buch VI)	201
→ Zahl und Schönheit	213
Die Zahl in der raumzeitlichen Wirklichkeit des Schönen ('De musica'	
Buch I-V)	220
Schluß	247
Dritter Teil: Über die Lage der Forschung zur literarischen Zahlen-	
komposition	253
Vorbemerkung	255
Das augustinisches Zahlendenken als Voraussetzung literarischer Zahlen-	
komposition im Mittelalter	256

Möglichkeiten und Grenzen einfacher zahlenkompositorischer Formen	262
Komplizierte zahlenkompositorische Formen	268
Kleine Typologie der Forschung zur Zahlenkomposition in erzählender Dichtung	273
Mathematische Präzision und Objektivität	278
Primat des Inhalts oder der Form?	280
Es gibt kein mittelalterliches Zeugnis für hochentwickelte literarische Zahlenkompositionen	280
Geheime Kunstregeln?	282
Funktionale Geheimnishaftigkeit und phänomenale Klarheit	284
Akrosticha	284
Literarische „Bauhüttengeheimnisse“?	286
„Unsichtbare“ Bildwerke. Die Raumgestalt mittelalterlicher Bauwerke	287
Die Bauhütte als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft	289
Literarische Zeugnisse zum Bauhüttenwesen. Zur Lage der kunsthistori- schen Forschung	291
Architektur, bildende Kunst und Literatur	294
Figurengedichte. Figurale Zahlenkomposition	298
 Literaturverzeichnis	 303
 Register	 353